

Mechanismen für eine Veränderung der Welt

FAW/n Ulm – Think Tank für Initiativen und Institutionen

Erhalt einer intakten Umwelt, Übergang in die Informationsgesellschaft, Fragen der Verantwortung von Personen und Systemen, umweltverträgliche Mobilität, Zukunft der Industriegesellschaft, Überbevölkerungsproblematik, die Würde des Menschen... Dem FAW/n geht es um nichts Geringeres als um die Zukunft der Erde und eine lebenswerte Umwelt.



Mit dem Wissen, die Probleme der Welt zwar nicht lösen zu können, aber die Zukunftsentwicklung mit entscheidenden Impulsen positiv zu beeinflussen, gilt das FAW, das Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung seit seiner Gründung 1987 weltweit als renommierter Think Tank. Nach einer wesentlichen Umstrukturierung 2004, der Umwandlung des Instituts in eine gemeinnützige Stiftung mit dem Namen FAW/n und einer Fokussierung der bearbeiteten Themen auf Globalisierungsfragen, beschäftigt sich heute ein kleiner aber effizienter Kreis von rund zehn Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen mit der Erarbeitung von Zukunftskonzepten und praxisorientierten Projekten zu den Themen Nachhaltigkeit, Welternährung, Weltfinanzen, Klima und den Weg in eine Ökosoziale Marktwirtschaft. Dies geschieht teilweise in Wechselwirkung mit der Universität Ulm. Zu den Mitgliedern der Stiftung gehören regionale und überregionale Unternehmen und Organisationen. Die Stadt Ulm unterstützt die Stiftung im Mietbereich.

Den Trägern des FAW/n geht es um die Erarbeitung tragfähiger Ideen zu Themen wie Globalisierung, weltweite Umweltprobleme, Vermeidung sozialer Schieflagen und um ein besseres Verständnis der Auswirkungen einer sich rasant entwickelnden Informations- und Kommunikationstechnik auf die Zukunft. Apropos Kommunikation – für den Leiter des FAW/n, Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, ein wesentlicher Teil seiner Arbeit. Als Vortragsredner und Netzwerker ist der promovierte Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler weltweit unterwegs und arbeitet unermüdlich daran, seine Botschaft in „möglichst viele Hirne zu pflanzen“. Nach einer dieser Vortragsreisen traf TOP Magazin Redakteurin Sigrid Balke den Botschafter des FAW am Ulmer Hauptbahnhof zu einem Gespräch.

TOP: Die Ziele des FAW/n sind angesichts der weltweiten Probleme ausgesprochen ehrgeizig.

Prof. Radermacher: Das ist so, und ist eine Folge der realen Verhältnisse. Wir

arbeiten dazu einerseits international, andererseits „als Basis“ national. Die Komplexität schreckt mich nicht, denn es muss etwas passieren. Nehmen Sie als sehr konkretes Beispiel das Projekt Emscher 3.0. Mit dem gewaltigen Investitionsvolumen von 4,5 Mrd. Euro wird das wichtigste Entwässerungssystem des Ruhrgebiets endlich kanalisiert und renaturiert und eine verbesserte Infrastruktur geschaffen. Durch die Umwandlung der Region verändern sich die sozialen Strukturen, es entstehen neue Arbeitsplätze und eine höhere Lebensqualität bei gleichzeitiger Verbesserung der Umwelt- und Klimabedingungen.

TOP: Gibt es Projekte ähnlicher lokaler Wirksamkeit in anderen Ländern?

Prof. Radermacher: Ja, diese betreffen z. B. unseren wichtigsten Beitrag zur Weltklimathematik, nämlich Aufforstung zur Erzeugung so genannter Negativ-Emissionen. Aufforstung ist ein Schlüsselthema, vor allem in tropischen Ländern. Aufforstung kann dazu beitragen, das Weltklimaproblem zu lösen und

zugleich zu mehr Wohlstand beitragen. Damit ist das häufig beobachtete Muster „Wohlstand zerstört die Umwelt“ ausgehebelt und es entsteht Wachstum, von dem alle etwas haben.

TOP: Ist die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik aus Ihrer Sicht positiv?

Prof. Radermacher: Die zunehmende Nutzung „intelligenter Algorithmen“ in Verbindung mit Big Data, also die Bündelung von Wissen und Wissensverarbeitung durch Vernetzung bei immer höherer Leistungsfähigkeit der Rechnersysteme, beinhaltet viele positive Potentiale. Daran haben wir z. B. mit einem unserer Stifter zum Thema Telemedizin gearbeitet. Es ist interessant, was über Handys und Apps an medizinischen Dienstleistungen in unterversorgten Regionen ärmerer Länder ermöglicht werden kann. Diesen positiven Entwicklungen stehen aber erhebliche Risiken gegenüber. Dies betrifft einerseits Fragen der Datensicherheit, mehr noch aber zukünftige Arbeitsplatzrisiken in Berufen, die teils erhebliche intellektuelle Anforderungen beinhalten.

TOP: Wie groß ist der Einfluss des FAW/n auf politische Entscheidungen?

Prof. Radermacher: Ich bin weit davon entfernt, unseren Einfluss zu überschätzen. Ich nutze aber meine Möglichkeiten als Mitglied im Club of Rome, als Präsident des Senats der Wirtschaft e. V. in Deutschland und als Mitglied in vielen weiteren Institutionen und politischen Gremien, die sich mit der Gestaltung unserer Zukunft befassen. Hinzu kommt die Multiplikatorwirkung über Vorträge, Bücher und Publikationen sowie Gremienarbeit. Derzeit sind wir u. a. mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit an der Erarbeitung einer Zukunftscharta beteiligt. Wir leisten ferner einen inhaltlichen Input in den für Ende 2015 in Paris angestrebten Weltklimavertrag.

Auch bei der Neuordnung der bisherigen Sozialen Marktwirtschaft in eine Ökosoziale Marktwirtschaft bewegt sich etwas in der deutschen Politik. Nur so lässt sich nämlich der heute schon zu beobachtende Prozess in Richtung Präkarisierung, also die Polarisierung der Welt in ganz Arm und sehr Reich, aufhalten. Die Welt von heute ist anders als in

der Nachkriegszeit und daher brauchen wir andere Strukturen. Der Kapitalismus erfordert heute andere Regulierungsmechanismen, eine veränderte Besteuerung und eine ökologische und soziale Komponente. Viele Unternehmen haben das bereits erkannt, und mit Corporate Social Responsibility als Teil der Unternehmenskultur erste Schritte in diese Richtung unternommen.

TOP: Die Marktfundamentalisten, die am großen Rad drehen, wollen das sicher nicht hören.

Prof. Radermacher: Nein, natürlich nicht, doch bei ihnen muss man ansetzen, nicht bei den mittelständischen Familienunternehmen. Für mich persönlich waren die internationalen Erfolge in der Einhegung von Steueroasen der bisher größte Erfolg. Entscheidend bleibt weiterhin die Frage einer wirksamen Regulierung der Finanzmärkte. Auch ist Sorge dafür zu tragen, dass internationale Verträge wie das geplante Transatlantische Handelsabkommen (TTIP) Demokratien nicht durch die Hintertür aushebeln, z. B. über eine Sondergerichtsbarkeit im Bereich Investorenschutz. Als gut lesbare Lektüre, die viele Hintergründe und Zusammenhänge erklärt, aber auch für kontroverse Diskussionen sorgt, empfehle ich Thomas Pickettys Buch „Kapital im 21. Jahrhundert“. Es diskutiert viele Themen auf hohem, aber verständlichem Niveau, mit denen sich das FAW/n seit vielen Jahren beschäftigt.



TOP: Vielen Dank für den Crash Kurs in Sachen Zukunftsentwicklung und Ihre Unterstützung bei dem Versuch, wenigstens Teilbereiche eines sehr komplexen Themas anhand nachvollziehbarer Beispiele verständlich darzustellen.

Foto: FAW/n



VERKAUF / VERMIETUNG
PROPERTY MANAGEMENT
OBJEKTSTRATEGIEN
INVESTMENT

Regionale Kompetenz im Dienste
unkonventioneller Lösungen

OBJEKTA 
IMMOBILIENKONTOR GMBH
Spezialmakler für Gewerbe & Investment

NEUE STRASSE 85
89073 ULM
TEL. 0731.40 70 26-70
FAX 0731.40 70 26-99
E-Mail: info@objekta-immobilien.de
www.objekta-immobilien.de